

Jahresbericht
2 0 1 5



Hilfe für von Armut betroffene und sozial benachteiligte
Kinder und Jugendliche in München

Eine Initiative des Kreisjugendring München-Stadt (KJR)



Inhaltsverzeichnis



Herausgeber:
Kreisjugendring München-Stadt
im Bayerischen Jugendring, KdöR
Paul-Heyse-Straße 22
80336 München
Telefon 089/51 41 06 - 12
E-Mail: info@kjr-m.de
www.hilfe-fuer-kids.de

Verantwortlich:
Stefanie Lux, Vorsitzende

Redaktion: Frauke Gnadl

Fotos: KJR-Einrichtungen
FOX
FreelImages.com/
Natalya Bruner

Grußwort	3
Fachtag zu den Ergebnissen der Shell-Jugendstudie 2015	4
Benachteiligte Jugendliche in Deutschland	7
LESIX – Informelle Leseförderung	9
FOX meets ABIX – Freiwilligen-Engagement mal anders	12
Hurra! Wir fahren in die Ferien.....	14
<i>HILFE FÜR KIDS</i> wird 18 Jahre alt!.....	16
<i>HILFE FÜR KIDS</i> in Zahlen.....	17
Danke an Spenderinnen und Spender	18

Liebe Leserin, lieber Leser,

an öffentlichen Plätzen werden Jugendliche häufig als störend wahrgenommen und vertrieben. Dabei versuchen sie überwiegend nur – eingebettet in ein Schulpaket mit Nachmittagsunterricht und häufig einem hohen Leistungsdruck ausgesetzt in Schule, Elternhaus und Sozialen Medien – ihr Bestes zu geben. Und es gilt die Anforderung sowohl angepasst zu sein, als auch sich individuell von der Masse abzuheben. Diesen Spagat auszuhalten ist eine psychische, wie physische Zerreißprobe für Jugendliche. Gleichzeitig durchleben sie die Pubertät; wandeln sich also stetig, so dass man sich selbst nach wenigen Tagen fremd ist, entdecken die Liebe und das Leben und fragen sich, wer man selbst ist und wo der eigene Platz in dieser großen Welt sein soll. Man MUSS alles infrage stellen, die Eltern, die Schule, das System, und zugleich darin bestehen. Jugendlich sein ist nicht leicht! Wie Jugendliche ticken, damit befassen sich auch diverse Studien. Das Erscheinen der neuen Shell-Studie gab Anlass für den KJR München-Stadt, den Ergebnissen einen eigenen Fachtag zu widmen „Pragmatisch und im Aufbruch – was heißt das?“ Mehr dazu ab Seite 4.



Manuela Sauer, Referentin für Grundsatzfragen beim KJR, erläutert uns ab Seite 7, warum benachteiligte Jugendliche in Deutschland eher verhalten in die eigene Zukunft blicken. Und sie zeigt anhand der UNICEF-Studie „Fairness for Children“ auf, wie wichtig Leseförderung ist, denn „die meisten benachteiligten Kinder liegen im Leseverständnis rund drei Schuljahre hinter dem Durchschnitt zurück“. Wir freuen uns sehr, dass wir dank Ihrer Spenden unser tolles Leseförderprojekt „LESIX“ auf unserem Abenteuerspielplatz ABIX auf den Weg bringen und etablieren konnten und damit vielen Kindern die Freude am Lesen geschenkt haben. Und es geht weiter, aber lesen Sie selbst auf Seite 9.

Ich finde es schön, dass der KJR jungen Menschen Räume bietet, in denen sie einfach sein können, sich sowohl auspowern als auch entspannen können. Auch Angebote zu schaffen, die die Möglichkeit eröffnen, sich mit sich selbst, seiner zu entwickelnden Persönlichkeit und seinem Geschlecht zu befassen, abseits von Reglementierung und Leistungsdruck, ist einer unserer Aufträge. Wer gedankliche und experimentelle Freiräume bekommt und die Chance, sich auf neuem Gebiet selbstwirksam zu erleben, fasst Mut, Zuversicht und kann eine Vision für sein Leben entwickeln. Jugendliche, die für sich Perspektiven sehen, sind stets Perspektiven für unsere Gesellschaft – ganz unabhängig vom Notendurchschnitt. Und dank der vielen Spenden können wir bislang allen Kindern und Jugendlichen, deren Familien finanziell nicht in der Lage dazu waren, die Teilhabe an unseren Angeboten ermöglichen und sie damit unterstützen.

Der Jahresbericht wirft aber auch einen Blick in die Zukunft: **HILFE FÜR KIDS** wird im Herbst 2016 18 Jahre alt. Wie wir das würdigen, erzählen wir Ihnen auf Seite 16.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marina Lessig'. The signature is fluid and cursive.

Marina Lessig

Vorstandsmitglied KJR München-Stadt

Fachtag zu den Ergebnissen der Shell-Jugendstudie 2015 **Pragmatisch und im Aufbruch – was heißt das?**

Angelika Baumgart-Jena, KJR, Leitung Referat Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse an diesem Fachtag, der in Kooperation von KJR und Stadtjugendamt München stattfand, war groß, 200 Teilnehmende waren gekommen, ungefähr ebenso vielen musste im Vorfeld abgesagt werden, da die Plätze ausgebucht waren.

Detailliert, interessant und anschaulich stellte Ingo Leven von TNS Infratest Sozialforschung, Mitautor der Studie, die wichtigsten Ergebnisse der Studie vor (ausführlicher Bericht zur Shell-Studie siehe K3 8/2015). Als pragmatisch können die jungen Menschen bezeichnet werden, weil sie versuchen, Werte, die in den 80er Jahren als widersprüchlich gesehen wurden, versuchen zu vereinen. Kennzeichnend ist die Haltung des „Sowohl als auch“ statt des „Entweder oder“. Diese Generation befindet sich im Aufbruch, weil sie vieles zugleich erreichen will. Dabei fehlt den meisten aber der Blick auf einen langen Zeithorizont, sie erleben ihr Leben vielmehr als ein Fahren „auf Sicht“.

Die Moderatorin Nora Gaupp vom Deutschen Jugendinstitut musste eine große Runde bei der anschließenden Podiumsdiskussion zu Wort kommen lassen: die jugendpolitischen Sprecher/innen Beatrix Burkhardt (CSU), Jutta Koller (Grüne) und Christian Müller (SPD), den Vertreter der Jugendamtsleitung Markus Schön, die KJR-Vorsitzende Stefanie Lux, IMMA-Geschäftsführerin Sabine Wieninger und Ingo Leven. Sie sollten die Situation junger Menschen in München und Auswirkungen der Studie auf München diskutieren. Die Eingangsstatements der Teilnehmenden bezogen sich vor allem auf die eigenen inhaltlichen Schwerpunkte.

Beatrix Burkhardt, nach Bildungsangeboten in München, Bedarfen und Entwicklungsmöglichkeiten gefragt, freute sich über die Ergebnisse des letzten Münchner Bildungsberichts, der deutlich mache, dass München viel tut, auch für bildungsferne Schichten und gerade für Jugendliche ohne Beruf(sperspektiven), aber man dürfe sich auf diesen positiven Ergebnissen auch nicht ausruhen. Eine Erkenntnis der aktuellen Shell-Studie ist nämlich (wieder einmal), dass die Bildungslaufbahn stark durch die soziale Herkunft geprägt ist und beispielsweise durch die Bildung der Eltern mitbestimmt wird. Burkhardt konstatierte auch „Wir jammern in München auf hohem Niveau, denn wir sind im Vergleich zu anderen Städten sehr gut aufgestellt.“

Jutta Koller, die sich zu den Themen Mitgestaltung und Partizipation äußerte, war weitgehend zufrieden mit den Münchner Entwicklungen. Bürgerinnen und Bürger wollen mitentscheiden, oft sei nur die Frage, wie die Beteiligung aussieht. Je bildungsferner die Menschen seien, um so niedrigschwelliger müssten die Angebote sein. Sie bedauerte, dass Schule den jungen Menschen so viel Zeit nimmt und es immer weniger zeitliche Freiräume gibt, sich ehrenamtlich in der

Jugendarbeit zu engagieren. Gleichzeitig fordert die Wirtschaft immer mehr Soft Skills, die aber in der Schule kaum vermittelt werden.

Christian Müller machte deutlich, wie wichtig das Thema Bildung bei der Integration von Migrantinnen und Migranten ist. München wird bald die Stadt mit dem höchsten Migrantenanteil sein. Entscheidend für eine gelingende Integration sei es, dass Nachbarschaften gemischt werden und dass es vielfältige Integrationsangebote gibt, die auch angenommen werden. Kulturelle Vielfalt sei in München Standard und solle auch Standard bleiben.

Zur Ausbildungssituation stellte Christian Müller fest, dass es inzwischen eine fast unübersichtliche Angebotsvielfalt gebe. Er glaubt, dass es einfacher sei, einen jungen Geflüchteten in Aus-



bildung zu bringen, als einen jungen Menschen, der schon alle Niederungen des bayerischen Bildungssystems durchlitten hat. Großen Anstrengungsbedarf sieht er im Bereich Inklusion in Schulen.

Markus Schön machte deutlich, dass in München vieles besser sei als anderswo. Aber: „Vor allem viele Familien mit Kindern stehen nicht auf der Sonnenseite des Lebens und benötigen Hilfe.“ Für ihn ist eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre das Thema „Wohnen“. Er wünschte sich außerdem geeignetere Partizipationsformen für junge Erwachsene, um Stadtgesellschaft mitzugestalten.

Sabine Wieninger sah die Mädchen im Nachteil. Sie hätten immer noch mit traditionellen Rollenzuschreibungen zu kämpfen, schränkten sich bei der Berufswahl stark ein und entwickelten für ihr Berufsleben nach der Geburt von Kindern keinerlei Perspektiven.

In der aktuellen Shell-Studie wurde erstmals der Wert „Die Vielfalt der Menschen anerkennen und respektieren“ erfragt, 82 Prozent finden diesen Wert wichtig, das konnte auch Stefanie Lux bestätigen: „Vielfalt ist die große Stärke des KJR, in der Arbeitsgemeinschaft der rund 70 Jugendverbände mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten lernen junge Menschen schnell unterschiedliche Meinungen, Kulturen und Weltanschauungen zu verstehen und anzuerkennen. Und auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit prägen Vielfalt und Offenheit die Arbeit.“ Stefanie Lux machte deutlich, dass trotz verschiedener Lebenslagen, Sorgen und Fragestellungen doch häufig die Gemeinsamkeiten größer seien als die Unterschiede.

Ingo Leven bedauerte ein wenig die heutige Jugend. Sie versuchten gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, dürften sich aber nicht irren und keine Umwege machen. Eigentlich sei es kein Wunder, dass die jungen Leute nur den Augenblick erleben und kaum in der Lage sind, Zukunft zu denken.

Benachteiligte Jugendliche in Deutschland Verhaltener Blick in die (eigene) Zukunft

Dr. Manuela Sauer, KJR, Referat Grundsatzfragen

Die Shell-Jugendstudien zeichnen in regelmäßigen Abständen ein Bild der jungen Generation. 2015 ist die neue Studie erschienen, die einige Fragen und Themen über mehrere Studien aufgreift und damit Entwicklungen aufzeigen kann.

Dabei wird deutlich, dass die soziale Herkunft einen immer stärkeren Einfluss auf den Optimismus der jungen Menschen hat: Der Optimismus in der unteren Mittelschicht und der unteren Schicht* ist rückläufig und liegt aktuell unter dem Niveau von 2002. Nur ein Drittel der jungen Menschen der unteren Schicht blickt noch optimistisch in die persönliche Zukunft, 2002 waren es noch 40 Prozent. Diese Zahlen zeigen eine deutliche Spaltung jugendlicher Lebenswelten und eine größer werdende Kluft: 2015 blicken drei Viertel der jungen Menschen der oberen Schicht optimistisch in die persönliche Zukunft. Die Autoren der Studie merken an, dass diese Spaltung seit 2006 kontinuierlich angewachsen ist.

Deutlich geringer fällt die Spaltung aus, wenn die Jugendlichen Auskunft geben über ihren Blick in die gesellschaftliche Zukunft: hier liegt die Zuversichtlichkeit in der unteren Schicht bei 43 Prozent, in der oberen Schicht bei 59 Prozent. Die jungen Menschen aus der unteren Schicht sind die einzigen, die hinsichtlich der Zukunft der Gesellschaft positiver gestimmt sind als hinsichtlich der persönlichen Zukunft. Mit Blick sowohl auf die persönliche als auch auf die gesellschaftliche Zukunft sind in der unteren Schicht fast die Hälfte der jungen Menschen pessimistisch gestimmt, die Gesamtheit aller Befragten betrachtet, liegt dieser Wert nur bei knapp einem Viertel.

Das sollte zu denken geben! Gerade wenn man die Ergebnisse einer weiteren, kürzlich erschienenen Studie einbezieht: Die Unicef-Studie „Fairness for Children“ beleuchtet die Ungleichheiten beim Kindeswohl in verschiedenen Ländern.

Die Unicef schreibt von einem allgemein ernüchternden Trend, da in den meisten Industrieländern die benachteiligten Kinder** immer weiter hinter den Durchschnitt der Gleichaltrigen zurückfallen, die Unterschiede in der Lebenszufriedenheit immer größer werden.



* Wir haben den Begriff „Schicht“ von der Shellstudie übernommen. Es soll damit keine Wertung zum Ausdruck kommen. Der Schichtindex berücksichtigt zwei Aspekte: die Bildung der persönlichen Herkunftsfamilie und die verfügbaren materiellen Ressourcen.

** Die Unicef ordnet unter den Begriff „Kind“ alle jungen Menschen bis zum Alter von 18 Jahre ein

Deutschland liegt, was die Lebenszufriedenheit benachteiligter junger Menschen (die untersten zehn Prozent) angeht, nur auf Platz 29 von insgesamt 35 ausgewerteten EU/OECD-Ländern. Hier gibt es auch eine deutliche Geschlechterungleichheit: Mädchen, vor allem im Teenager-Alter, sagen häufiger als Jungen, dass ihre Lebenszufriedenheit nicht so hoch sei.

So liegt der Mittelwert der Lebenszufriedenheit bei jungen Menschen in Deutschland bei 8,4 Punkten (von insgesamt 10), bei den untersten zehn Prozent allerdings im Schnitt nur bei vier Punkten. Und auch wenn die Bildungskluft verringert werden konnte, bleiben immer noch viele Kinder und Jugendliche zurück. Die Unicef konstatiert, dass die meisten benachteiligten Kinder im Leseverständnis rund drei Schuljahre hinter dem Durchschnitt zurückliegen. Deutschland liegt, was den Bereich Bildungsgerechtigkeit angeht, nur auf Platz 28 von 37 untersuchten Staaten.



LESIX – Informelle Leseförderung Ein Projekt mit guten Aussichten

Frauke Gnadt, KJR, Projektleiterin Fundraising

Die Erkenntnisse der neuesten internationalen UNICEF-Studie zeigen auf, dass in den meisten Industrieländern die benachteiligten Kinder weiter hinter den Durchschnitt der Gleichaltrigen gefallen sind. Sehr wenige Länder haben erkennbare Fortschritte bei der Überwindung von Unterschieden beim Lesen sowie bei der Verringerung der Zahl der Kinder mit schlechten Lesekenntnissen erzielt. Da freuen wir uns, dass es bei uns – zunächst in unserer Kindereinrichtung ABIX – das Projekt „LESIX – Informelle Leseförderung“ gibt.

Bevor auf den folgenden Seiten ein Freiwilligen-Team des Unternehmens FOX International Channel über ihr Engagement beim Projekt LESIX berichtet, gibt's nachstehend eine kurze **Projektbeschreibung für alle Neueingestiegenen**, die den letzten Jahresbericht nicht vorliegen haben: Und Sie erfahren, wieso LESIX ein Projekt mit guten Aussichten ist.

Seit 2012 gibt es auf unserem Abenteuerspielplatz Hasenberg| ABIX das Projekt „LESIX – Informelle Leseförderung“. Es handelt sich hier um ein kursungebundenes Angebot, das die Lesekompetenz der Kinder fördert. Alle Kinder werden, sofern sie mögen, einbezogen.

Unser LESIX-Projekt unterscheidet sich von anderen Leseprojekten dadurch, dass es keine „Lerngruppe“, keine festen Lernziele und überhaupt gar nichts beinhaltet, was an Schule erinnert. LESIX ist kein Nachhilfe-, Mentoren- oder Vorleseprojekt, sondern geht einen neuen Weg. Das Projekt verknüpft Bewegung mit Sprache, Lesen, Kreativität und Phantasie. Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen, etwa wegen schulischer Misserfolge oder fehlender familiärer Unterstützung, keine altersgemäße Lese- und Sprachkompetenz entwickeln konnten, gewinnen über den spielerischen Ansatz von LESIX mit seinen vielfältigen methodischen Elementen ein positiveres Selbstbild. Das führt letztlich ohne Leistungsdruck und Bewertung zu mehr Neugier auf Lesen, zu Erzählfreude und Lust auf Sprache.

Das als Modell gestartete Projekt kann Erfolge vorweisen, bei den Kindern und auch in Fachkreisen. LESIX wurde 2014 von der ERGO Stiftung Jugend & Zukunft mit einem der ERGO-Bildungspreise als funktionierendes Bildungskonzept ausgezeichnet.

Und weil es sich so positiv verstetigt hat und LESIX ein richtiger Ansatz zu sein scheint für eine offene Kindereinrichtung, Bildungszugänge bei benachteiligten Kindern nachhaltig zu verbessern, wollen wir LESIX auch in zwei weiteren KJR-Kindereinrichtungen etablieren: im Kinderhaus Harthof und im BWZ Neuperlach.

Kinderhaus Harthof

Der Stadtbezirk 11, zu dem der Harthof gehört, liegt in den Armutsberichten der Stadt seit Jahren mit an der „Spitze“ der sozial benachteiligten Stadtbezirke. Er gilt als sozialer Brennpunkt im Münchner Norden.

Seit 63 Jahren leistet die Kindereinrichtung im Harthof ihren Beitrag zur Sozialarbeit im Stadtteil mit multikultureller und sozial-integrativer Arbeit, Mitbestimmung, Prävention, geschlechtsspezifischer Arbeit, Berufsorientierung und Kulturarbeit.

Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren bietet das Kinderhaus zahlreiche Aktivitäten wie Werken, Kochen, Basteln, aber auch musisch-kreative Angebote. Inhaltliche Schwerpunkte sind außerdem Bewegungs- und Erlebnispädagogik, Mobile Arbeit im Stadtteil, interkulturelle Arbeit sowie geschlechtsspezifische Arbeit.



BWZ Neuperlach

Der Stadtbezirk 16 Ramersdorf / Perlach hat mit seiner hohen Einwohnerzahl bereits die Dimension einer Großstadt und ist der bevölkerungsreichste Stadtbezirk in München. Mittlerweile ziehen immer mehr Menschen gerne hierher, denn die Mieten sind vergleichsweise günstig. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern liegt dagegen über dem Münchner Durchschnitt. Zudem findet man im Stadtbezirk verstärkt soziale Belastungen wie niedrige Einkünfte/Armut und hohe Arbeitslosigkeit.

Das Bewohnerzentrum (BWZ) entstand vor 42 Jahren und ist eine Einrichtung für Kinder von 6 bis 13 Jahren.

Es bietet Kindern Räume und eine Vielzahl kostenloser und kostengünstiger Möglichkeiten zur interessanten Freizeitgestaltung sowohl zur Schulzeit wie auch in den Ferien. Die Kinder können soziale Kompetenzen erwerben durch selbstbestimmte, aktive Auseinandersetzung mit der kindlichen Umwelt. Es wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse/Interessen von Mädchen und Jungen eingegangen, Partizipation (Mitwirkung, Mitbestimmung, Selbstbestimmung der Kinder) umgesetzt – sowie die interkulturelle Arbeit und Integration von Kindern mit und ohne Behinderung durchgeführt.

Wir sind gespannt, welche Erfahrungen wir mit LESIX in den beiden vorgenannten Einrichtungen machen, und werden darüber berichten.



FOX meets ABIX Freiwilligen-Engagement mal anders

Alexandra Kozak, Leiterin Abenteuerspielplatz Hasenberg/ - ABIX

Im letzten Jahr überraschte uns das Unternehmen Fox International Channels Germany GmbH mit einer großzügigen Spende von 1.500 Euro für unser Sprach- und Leseförderprojekt „LESIX“. Mit dem Geld konnten wir, zur großen Begeisterung unserer Kinder, das vorhandene Projektmaterial um viele zweisprachige Bücher und interessante Spielgeräte ergänzen. Neben der Geldspende freuten wir uns aber auch über Zeitspenden. Denn einige Fox-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter hatten Lust, sich aktiv bei LESIX einzubringen. Nachstehend schildern sie ihre ersten Eindrücke:

„Um mit den Kindern vom ABIX in Kontakt zu kommen, musste ich nichts weiter tun, als mir einen Fußball zu schnappen und damit zum Sandplatz gehen – schon wollten ca. acht Jungs und Mädchen mit mir spielen. Das war für mich persönlich die schönste Erfahrung des Nachmittags: Kinder treten einem ganz ohne Ressentiments entgegen. „Du bist 20 Jahre älter als wir? Na und? Komm, lass uns spielen!“ Davon sollten wir uns vielleicht alle einmal eine Scheibe abschneiden. Man merkt auch, dass sich die Kinder dort unheimlich wohl fühlen. Kein Wunder! Freunde treffen, Baumhäuser bauen, Fußball spielen, Trampolin hüpfen, Lagerfeuer machen – alles an einem Ort... Wie cool ist das denn? Solch eine Einrichtung hätte ich mir als Kind auch gewünscht! (Thomas H.)

„Als ich auf dem ABIX ankam, war das Toben bereits im vollen Gange. Meine kurze Befangenheit wurde mir von der offenen Art der Kinder schnell genommen: Sofort wurde ich zu einem Duell mit Riesen-Mikados herausgefordert. Es wurde getobt, gelacht, gespielt – und ganz nebenbei auch sehr viel gelernt. Ob Balance-Spiel, eine Runde Tischtennis-Rundlauf oder das Einüben und Zeigen eines Zaubertricks: Spielerisch werden dabei die kognitiven Fähigkeiten der Kinder trainiert. Aber auch ich habe im Gespräch mit den Kindern viel gelernt – über ihre Vergangenheit, ihre Ängste und ihre Hoffnungen. Beeindruckend fand ich, dass die Kinder und Jugendlichen dort innerhalb von Grundregeln sehr viel frei entscheiden dürfen, und trotzdem – oder gerade deshalb – funktioniert es und es gibt kein Chaos.“ (Veronika Z.)

„Mir hat mein Einsatz bei LESIX bisher super gefallen. Ich wurde herzlich von den Betreuern und den Kids aufgenommen und konnte gleich beim Tischtennis und Kicker mitspielen. Ich empfand die gemeinsame Zeit bei LESIX als Bereicherung. Es findet dort ein gegenseitiges Lernen statt und es macht einfach sehr viel Spaß, die Kids und ihre Geschichte kennenzulernen.“ (Natasha T.)

Die Freiwilligen von FOX sind ohne Erwartung und Vorurteile in das ABIX-Leben und speziell in das Projekt „LESIX“ eingetaucht. Sie haben beobachtet, gestaunt und sich von der spielerischen Begeisterung der Kinder einfach anstecken lassen. Durch diese offene Art und Weise wurden die „Foxler“, trotz ihrer zeitlich begrenzten Einsätze, innerhalb kürzester Zeit zu begehrten Spielpartnerinnen und Spielpartnern.

Wir freuen uns sehr, dass der Freiwilligen-Einsatz von FOX auch 2016 weitergeht und wir durch diese tatkräftige Unterstützung unsere Kinder noch intensiver fördern können.



Hurra! Wir fahren in die Ferien.

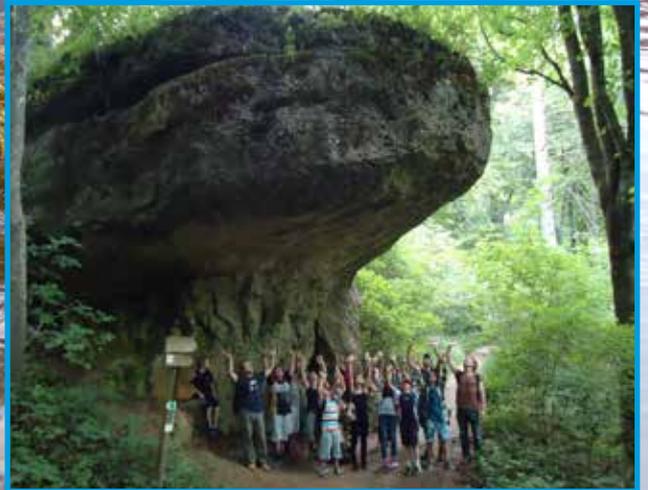
Frauke Gnadl, KJR, Projektleiterin Fundraising

Für die meisten Menschen ist die Urlaubsplanung am Anfang eines jeden Jahres ein fixer Termin und das Verreisen an sich etwas völlig Selbstverständliches. Das ist bei vielen Kindern und Jugendlichen, die unsere Einrichtungen besuchen, nicht der Fall. Es fehlt zum einen an den finanziellen Mitteln, zum anderen aber auch der Mut, das bekannte Umfeld zu verlassen und sich auf unbekanntes Terrain zu bewegen.

Für die Finanzen gibt es *HILFE FÜR KIDS*; für die Motivation und den Zuspruch sorgen unsere Pädagogen und Pädagoginnen. Und deshalb konnten 2015 wieder viele Kinder und Jugendliche, genauer gesagt 269, bei einem schönen Tagesausflug mitmachen und tolle mehrtägige Ferienfahrten erleben.

Im Winter ging es z.B. in den Chiemgau nach Frasdorf und Ruhpolding sowie nach Klinovec (Tschechien). Im Frühsommer reisten Kinder und Jugendliche nach Salzburg, ins Allgäu, nach Kroatien und Südtirol. Bayerischer Wald, Walchensee, Bodensee, Plattensee in Ungarn und Soca in Slowenien boten interessante Möglichkeiten für erlebnispädagogisch gestaltete Aufenthalte. Und am Nikolaustag fahren die kleinen Besucherinnen und Besucher einer unserer Kindertageseinrichtungen mit dem Dampfzug durch München.





HILFE FÜR KIDS wird 18 Jahre alt!

Nicht zu fassen: **HILFE FÜR KIDS** feiert im Herbst 2016 seinen 18. Geburtstag, d.h. wir werden volljährig. Das möchten wir nicht ausschweifend feiern, aber dennoch liebevoll würdigen!

Wir planen eine große Ausstellung in der Galerie 90 des Kreisjugendring München-Stadt in der Paul-Heyse-Str. 22:

Wir zeigen noch einmal die Ausstellung „Armut hat viele Gesichter“ aus dem Jahr 1998, dem Geburtsjahr von **HILFE FÜR KIDS**. Kinder und Jugendliche haben damals mit Bildern, Collagen und Texten ihre Gedanken zum Thema Armut in München auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck gebracht – nach 18 Jahren so aktuell wie damals.

Wir präsentieren außerdem Fotos und Statements zum Volljährig-Werden von Münchner Persönlichkeiten, die mit dem KJR bzw. **HILFE FÜR KIDS** in Verbindung stehen. So kommen u.a. neben unserem Schirmherrn Andreas Giebel auch Künstler wie Stephan Zinner, Luise Kinseher, Michael Altinger oder Maria Peschek zu Wort. Auch Kardinal Reinhard Marx und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm lassen uns an ihren Erinnerungen teilhaben, genauso wie der Zeitzeuge Ernst Grube, Christian Netzer (Vorstand Münchner Kindl Stiftung), Matthias Jena (Vorsitzender des DGB Bayern), Frieder Graffe (ehem. Sozialreferent der Stadt München) oder auch Wolfgang Wenger (ehem. Pressesprecher der Münchner Polizei).

Ergänzend dazu werden Jugendliche aus unseren Einrichtungen die Ausstellung mit Fotos, Gedanken zur Volljährigkeit und Kreativprojekten bereichern.

Bitte vormerken: Die **Vernissage** findet am Donnerstag, den **27. Oktober, um 16 Uhr** statt. Die Ausstellung wird von Andreas Giebel eröffnet. Eine Einladung wird rechtzeitig verschickt.

Ausweitung auf andere Kindereinrichtungen Hilfsmaßnahmen 2015	Summe in Euro
Mittags zum KJR	9.125
Bildungs- und Gesundheitsangebote	32.470
Ferienfahrten und Ausflüge	19.264
Gesamt	60.859
Spendeneingang 2015 und Übertrag aus 2014	200.806
Übertrag auf 2016 (davon zweckgebunden für laufende und geplante Maßnahmen)	139.795 rd. 120.000

Der ausgewiesene Übertrag beinhaltet zu einem großen Teil zweckgebundene, noch nicht verwendete Spenden sowie bereits geplante Maßnahmen.



Besuchen Sie unsere Facebook-Seite, werden Sie unser Fan und empfehlen Sie uns weiter!
www.facebook.com/hilfe.fuer.kids



Wir haben unsere Website hübsch gemacht. Schauen Sie doch mal vorbei.
www.hilfe-fuer-kids.de

„Spende statt Geschenke“ und „Spendenaktionen“

Wenn Sie als Firma, Verein oder auch Familie in den Überlegungen stecken, anstelle von Jubiläums-, Hochzeits- oder auch Weihnachtsgeschenken das Geld lieber einem sozialen Projekt zukommen zu lassen – dann würden wir uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden! Wir überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche spezielle Maßnahme Sie unterstützen oder ob Sie Kinder und Jugendliche einer bestimmten Einrichtung des KJR München-Stadt fördern möchten!

Beispiele gefällig?

Ein anonym bleiben wollender Unternehmer spendete einen sehr hohen Geldbetrag. Anlässlich seiner Hochzeit und eines Geburtstags bat er die eingeladenen Gäste, von Geschenken Abstand zu nehmen und lieber an **HILFE FÜR KIDS** zu spenden!

Das Unternehmen Hogan Lovells International LLP veranstaltete für seine Mitarbeiter/innen Anfang September ein großes Grillfest und sammelte Spenden für **HILFE FÜR KIDS**.

Der MRRC Munich Roadrunners e.V. sammelten bei den Gästen der 30-Jahre-Jubiläums-Feier für **HILFE FÜR KIDS**.

Die Unternehmen w&co MediaServices und Minimax verzichteten auf die alljährlichen Weihnachtsgeschenke an ihre Geschäftskunden und spendeten an **HILFE FÜR KIDS**.

Danke im Namen der Kinder und Jugendlichen

Wir bedanken uns bei unseren Förderern, Spenderinnen und Spendern:

Unternehmen

- active spedition gmbh
- AUGUSTA Technologie AG
- AUMA
Riester GmbH & Co. KG
- Boxhorn EDV Bernhard
Boxhorn
- Breitenbücher Hirschbeck
Architekten
- Clifford Chance
Deutschland LLP
- djd Deutsche Journalisten-
dienste GmbH Andrea Nölle
- Feld-M GmbH
- Felzmann GmbH
- hhS Siegfried Hirsch
- Hogan Lovells International
- Klemm & Wilhelm
Nexgenia PartG mbH
- Mes.mo GmbH
- Minimax GmbH & Co. KG
- Münchener
Hypothekenbank
- Nicole Weber communica-
tions GmbH
- Staperior Consulting GmbH
- System-Technik Vogl GmbH
- Thomas Holzapfel Grundbe-
sitz Verwaltung GmbH
- stepscon GmbH
- w&co. MediaServices
GmbH & Co. KG
- Wedemeyer Notebooks-
billiger.de

Stiftungen, Vereine, Institutionen

- BK Kids Foundation
- Blue Knights Germany 6
- Evang.-Luth. Gesamt-
kirchengemeinde München
- Gymnasium Ottobrunn
Spendenlauf
- Helmut Unkel
gemeinnützige Stiftung
- International House for Kids
- Kirchenstiftung
St. Bruder Klaus
- Lions-Hilfswerk / LC Asch-
heim /Otto A. Schwab
- MRRC Munich
Roadrunners e.V.
- UniCredit Foundation
- Tchaka, erlebnispädago-
gisches Zentrum des KJR
- Willy-Brandt-Gesamtschule

Privatpersonen

- Alker Rüdiger
- Andrieu/Wolff von der Sahl
- Arends Verena u. Fabienna
- Barth Susanne
- Baumgart-Jena Angelika
- Becker Hans u. Lieselotte
- Berckey Doris
- Biegerl Carolin
- Botz Claudia
- Breitenbücher Eugen
- Bullwein Annelie
- Campisi Fabio
- Christ u. Bickelman
- Dambacher Michael u.
Claudia
- Daribor Saric
- Dassau Dr. Anette u.
Niehaus
- Debray Katharina Beleg-
schaftsspende PTC
- Dienemann Dr. Dieter
- Dino Karl und Miriam
- Döhla Gerda
- Dorsch Wolfgang
- Eggebrecht Christine
- Ehlert Katrin
- Einert Tilman
- Ellrott Dorothea
- Enneking Andreas
- Fenk Roland
- Fischer Gerd
- Frick Jürgen
- Friedl Dieter u. Eva
- Friedinger Wolfgang
- Friedrich Mark u. Julia
- Fritsch Peter

- Fröschl Stefan
- Fünferlings Peter u. Nieves
- Füssel Claudia
- Gärtner/Wallrat
- Gebhard Oliver
- Geissler Peter u. Monika
- Gnadl Frauke
- Gottschling Lisa-Kathrin
- Haberland Peter
- Handke Stephan
- Heinlein Bernhard
- Hell Peter
- Hellmundt Fabian u. Katrin
- Hentschke
- Hinkel / Groppe
- Hodak Damir u. Isabelle
- Hoffmeister Gisela
- Hofmann K. u. C.
- Holoubek Anne
- Holzinger Claudia
- Jena Matthias
- Jenauth Stefanie
- Keim Irene Brigitte
- Kliem Bernd/Werthner
Christina
- Klitzner Barbara
- Köbrich Ralf
- Kresta-Höll Julia u. Florian
- Lauschke Erika
- Lehmann Birgitta
- Lucke Tanja
- Ludloff Sabine
- Lutzenberger Peter
- Mannheimer Max
- Masanz Werner u. Petra
- Meier Thomas
- Meyer Ursula
- Mühlbauer Gabriele
- Müller Brigitte
- Müller Karin
- Mund Melanie
- Neuberger Antonie
- Nichtl Maria
- Niebeler Brigitte
- Pech Inka
- Peschke Heinz
- Putzke Christian
- Redinger Gabriele
- Reil Hans-Jürgen
- Ricker Dr. Mathias
- Rottenbach Karsten
- Rümmelein Christof
- Schiller Herbert
- Schimmer Yvonne
- Schmidt Christian
- Schmitt Ferdinand
- Schneeberger-Müller Gisela
- Schober Petra
- Schön-Rehlen Veronika
- Schumann Stephan
- Schuster Gabriele
- Schuster Udo u. Monika
- Speckmaier Martin u.
Marika
- Spitzl Bertram
- Stettner Angelika
- Thiele Norbert u. Birgitt
- Ulm Maria
- von Hagemeister Nancy
- Wälischmiller Dr. Marianne
- Walz Nina
- Weinberger Herbert
- Welter Isabelle
- Wendling Dr. Jürgen
- Wierer Christine u. Dieter
- Winkler Sylvia
- Winter Birgit
- Wohlfahrt Wilfried
- Zisselsberger Martin u.
Alexandra
- Zollner Andreas u. Eva
- Zygimantas Stungurys



eine Spendenkampagne des
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)

Ihre Spende = 100 % Hilfe

Die Spenden kommen in voller Höhe den Kindern und Jugendlichen zugute. Die Kosten für Verwaltung und für Öffentlichkeitsarbeit trägt der KJR.

Spendenkonto

Stadtparkasse München

IBAN: DE37 7015 0000 0000 1417 05

BIC: SSKM DEMM

Ihre Spende für **HILFE FÜR KIDS** ist steuerlich abzugsfähig. Für eine Spende bis 200 Euro gilt der Zahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung für Ihr Finanzamt. Bei Beträgen ab 200 Euro erhalten Sie von uns eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Bitte geben Sie dazu unbedingt Ihre vollständige Adresse an.

